

An den Gemeinderat Dornum
z.H. Herrn Janssen
Schatthäuser Str. 9
26553 Dornum

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

11. 08. 2016

Gemeinde Dornum				
Eing.	12. Aug. 2016			
Bgm.	I	II	III	Anl.:

Bebauungsplan Nr. 0321, Westlich Osterdeich“

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem obigen Bebauungsplan habe ich am 11.09.2014 widersprochen. Bis zum heutigen Tag ist von Ihrer Seite keine Antwort, oder auch nur eine Kenntnisnahme erfolgt. Mein Widerspruch, einschließlich der Begründungen, ist weiterhin gültig.

In Ihrer erneuten Begründung des Bebauungsplans vom 21.06.2016 ergibt sich nicht grundsätzlich Neues. Vor allem fehlt jeder Ansatz, wie der Planungsansatz umgesetzt werden soll.

Ortsansässige der „Ortsteile“ haben in der Regel schon Eigentum. Ihr Vorhaben Familien günstiges Bauland anbieten zu wollen, widersprechen Sie mit dem Gemeindebeschluss vom 27.11.2014, TOP 9, zukünftig keine Kaufpreisvergünstigungen zu gewähren. Die schlechte Infrastruktur, insbesondere in den Wintermonaten besteht weiterhin. Ein neues Wohngebiet ändert daran nichts. Da davon auszugehen ist, das in absehbarer Zeit weitere Baugrundstücke in Dornum erschlossen werden, wird sich eine Familie schon aus diesem Grund für den Hauptort entscheiden. (Das derzeitige Angebot an Grundstücken in der Gemeinde Dornum ist noch nicht ausgeschöpft.)

Der Anspruch, einen Ausgleich von Wohn- und Tourismusstandort zu schaffen, kann nicht gelingen. Schon jetzt stehen auf der Ostseite von Nessmersiel mehr umgewandelte Ferienhäuser, als Wohnhäuser.

Ohne den Zuzug Auswärtiger wäre das Verhältnis noch dramatischer. Im Gegensatz zu Ortsansässigen, verwendet ein erheblicher Teil der Zugezogenen viel Energie um die Häuser der Vorbesitzer in ihrer typischen Ostfriesischen Bauweise und damit auch den Charakter des Ortes, zu erhalten. Im Schlepptau dieser „neuen Einwohner“ sind im Übrigen Kinder und Kindeskind, die solange sich Nessmersiel sein ländliches Flair bewahrt, folgen werden. Hier sollte ein Umdenken, bezüglich demografischer Entwicklung, erfolgen.

Wie soll z. B. verhindert werden, dass es zu einem Hauswechsel ins neue Baugebiet kommt, das bisherige Haus aber in weitere Ferienwohnungen umgewandelt wird? Wie soll da der Ortscharakter gefestigt, bzw. verdichtet werden? Licht in der neuen Siedlung, aber

Dunkelheit am Osterdeich? Hier stehen viele weitere Fragen im Raum.

Die Zuwegung zum geplanten Baugebiet ist bekannter Maßen schwierig. Vor allem die zu erwartende Zunahme von Niederschlägen wird sich negativ, auch auf die Straßenverhältnisse entlang des Schlafdeichs Osterdeicher Weg, sowie des Osterdeich, auswirken. (Das Sickerwasseraufkommen vom Schlafdeich ist schon jetzt erheblich.) Die gewollte Schräglage der Straßen, sowie die Fahrrippen auf Grund des Untergrunds sind Fakt und werden durch erhöhtes Verkehrsaufkommen verschärft. Eine entsprechende Verkehrsberuhigung, sowie Verringerung der erlaubten Achslasten ist unerlässlich. Die Verkehrsberuhigung kann sich nicht nur auf die neue Planstraße beschränken. Die Beeinträchtigung gegenüber des Ist-Zustands wäre hoch!

Einigen Belangen des Umweltschutzes wurde Rechnung getragen.

Die Belange der Schutzgüter wiegen aber weiterhin schwerer, als die Schaffung neuen Wohnraums für einige Wenige.

Insbesondere die erstaunliche Fledermauspopulation, trotz schwerwiegender Eingriffe in das Gebiet in den vergangen 1 ½ Jahren, sollte die Gemeinde stolz machen.

Wie schon in meinem ersten Widerspruch, hier nochmal die Anregung, was man aus solch einer, besonderen, landschaftlich und historischen Lage, für Einheimische und Touristen zu Gunsten derer Lebensqualität , alles machen könnte.

Die geplanten Kompensationsmaßnahmen, insbesondere auf dem Flurstück 19/10, Flur 3 sind nicht ausreichend. Sollte die Drachenwiese dem tatsächlich nicht entgegenstehen, so ist es die geplante Minigolf- Skateboardanlage auf jeden Fall. Schon die dadurch entstehenden Lichtquellen widersprechen dem Erhalt der Population. Nicht bekannt ist mir, welcher Gemeinderatsbeschluss, betreffend das Gebiet nördlich der geplanten Anlage, zwecks Pflege vorliegt. Auch die Tatsache, dass die dort vorhandene buschige Vegetation entfernt wurde und jetzt wieder gepflanzt werden muss, spricht nicht für naturnahes Interesse. Der Schlafdeich muss in die Vermeidungsmaßnahmen mit einbezogen werden. Nachdem die Zäune entfernt wurden entwickelt sich der gesamte Deich zum Hundespielplatz, Joggingroute und Parkplatz. Eine Extensive Parkpflege auch in diesem Bereich ist nötig.

Auch im Hinblick der Zugehörigkeit zum Biosphärenreservat, sollte die Dringlichkeit eines weiteren Baugebiets im Ortsteil Nessmersiel überdacht werden.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]